

Gesteigerte Artillerie- und Fliegertätigkeit an der italienischen Front.

Wien, 13. März.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Im Anfang der vergangenen Woche war unter dem Einflusse der wechselnden, meist schlechten Witterung die Gesechts- und Aufklärungstätigkeit an der ganzen italienischen Front eine sehr geringe und lebte nur durch gewohntes Störungsfeuer und zeitweise Feuerüberfälle ab und zu etwas auf. Vereinzelte Patrouillenunternehmungen, die vom Feinde dort, wo die Piave das Gebirge verläßt, durchgeführt wurden, so am 6. und 11. d. an letzterem Tage durch eine französische Patrouille, verliefen für den Gegner ganz resultatlos; die französische Patrouille verlor ihren Kommandanten, der gefangen in unseren Händen blieb.

Im Mündungsgebiet der Piave, wo der erhöhte Wasserstand der Vorwoche bedeutend zurückging, herrschte lebhafteste Artillerietätigkeit. An versuchten zeitweise feindliche Einheiten von der See aus in den Feuerkampf einzugreifen, jedoch ohne Erfolg.

Besonders in den letzten Tagen steigerte sich beiderseits Artillerie- und Fliegertätigkeit an der ganzen Front. Am 7. d. wurde ein feindliches Flugzeug durch unser Artilleriefeuer zum Absturz gebracht. Am 11. d. beschossen zwei unserer Jagdfliegerkompagnien aus minimalen Höhen feindliche Flugfelder, wobei Oberleutnant Hautmayer und Zugführer Bojesch die Wirkung der feindlichen Abwehrkanonen so trefflich niederzuhalten verstanden, daß die anderen Flieger ihre Maschinengewehrangriffe auf bereitgestellte Capronis ohne Belästigung durch die gegnerische Artillerie durchführten und ausgezeichnete Treffererfolge erzielen konnten.

Oberleutnant Piebs und Stabsfeldwebel Jurek brachten einen Sopwith zum Absturz. Ebenso wurde ein feindliches Flugzeug, das einen eigenen Ballon anzugreifen suchte, durch Maschinengewehrfeuer heruntergeholt und blieb in unserer Hand; ein anderes wurde zum Niedergehen gezwungen, endlich eines in der Nähe von Feltre von Abwehrkanonen abgeschossen.

Am 12. d. kam ein feindliches Flugzeug in unserem Maschinengewehrfeuer an der Piave zum Stürzen. Verschiedene Orte hinter beiden Fronten wurden mit Bomben belegt.